

An den
Hessischen Ministerpräsidenten
Herrn Volker Bouffier
Hessische Staatskanzlei
Georg-August-Zinn-Str. 1

65183 Wiesbaden

24. 08. 2015

Offener Brief an den Herrn Ministerpräsidenten zum
Gesetzentwurf der hessischen Jagd Verordnung

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Bouffier,

Wenige Tage vor der parlamentarischen Sommerpause, am 24. 07. 2015 hat die hessische Ministerin für Umwelt, Frau Priska Hinz (Grüne) einen Entwurf zur Novellierung, des erst 2011 novellierten Jagdgesetzes für das Land Hessen vorgelegt. Die vorgesehene Anhörungsfrist soll bereits wenige Tage nach der politischen Sommerpause, am 15. 09. 2015 enden. Somit fällt beinahe die gesamte Anhörung in die Sommerpause.

-Ein Schelm, wer Böses dabei denkt-

Dieses Vorgehen passt zu den Vorgehensweisen der Grünen Verbotsparterie im gesamten Bundesgebiet!

Siehe Durchboxen des neuen „Ökologischen“ Jagdgesetzes in NRW im Frühjahr 2015, unter Missachtung der parlamentarischen Gepflogenheiten.

Dieser Entwurf Ihrer Ministerin für Umwelt ist wie im Saarland, Rheinland-Pfalz u. NRW rein ideologisch geprägt und Tier- u. Umweltschutz schädlich. Außerdem ein Schlag ins Gesicht der Jäger, der einzigen staatlich geprüften Umwelt- u. Tierschützer in Deutschland. Mit diesem Gesetz soll lediglich die ideologisch geprägte Minderheiten -Klientel der selbsternannten Natur- u. Tierschutz Organisationen bedient werden! Die vorgelegte Jagdverordnung beinhaltet drastische Eingriffe in die Jagd- und Schonzeiten und greift auch in das Grundgesetz ein (Eigentumsrecht der Grundeigentümer nach Art. 14 Grundgesetz und beinhaltet ebenso einen Eingriff in die Handlungsfreiheit des Jagdausübungsberechtigten aus Art. 2 Grundgesetz)

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, ich bin in NRW ansässig und habe seit der Pacht eines Hochwildreviers in Nordhessen einen Zweitwohnsitz in ihrem Bundesland. Wir Nordrheinwestfalen mussten in diesem Jahre zusehen, mit welcher Arroganz die Grünen Abgeordneten unter Federführung ihres Umweltministers Rimmel das sogenannte ökologische Jagdgesetz durchgepeitscht haben. Ich möchte sie als CDU Ministerpräsident des Bundeslandes Hessen davor warnen, sich ebenfalls von ideologisch geprägten

Randgruppierungen am Nasenring durch die Naturschutz – Arena ziehen zu lassen, gegen den Willen von 88,9 % der Wähler, der absoluten Mehrheit der Landbewohner und –Besitzer. Bitte dulden sie keine Politik gegen Land und Leute!

Es ist traurig genug, dass eine große Volkspartei dieses wichtige Resort einer ideologisch geprägten Splitterpartei zum Austoben überlässt, so wie es die Kollegen der SPD in NRW, Saarland u. Rheinland Pfalz getan haben.

Wie gesagt wurde in NRW das neue „Ökologische“ Jagdgesetz mit unglaublicher **A r r o g a n z d e r M a c h t** durch die Gremien des Landtags gepeitscht!

Dazu füge ich Ihnen den Bericht „Arroganz der Macht“ ihrer Parteifreunde Christian Schulze und Rainer Deppe, NRW, aus der neuesten Wild und Hund, Ausgabe 16 / 2015 v. 20.08. 2015 Seite 14 bei.

Mit Spannung erwarten die Jäger des Landes NRW die Ergebnisse der in absehbarer Zeit von verschiedenen Personen und Verbänden einzureichenden Klagen gegen dieses neue, rein ideologisch geprägte „Ökologische“ Jagdgesetz.

Ich möchte es nicht versäumen, ihnen einige Anmerkungen und Stellungnahmen zu wichtigen Punkten der Gesetzesvorlage zu übermitteln.

1. Hessen braucht keine Verlängerung der Jagdzeit auf Rehböcke, die Bestände sind landesweit auch während der bewährten Jagdzeit von fünfeinhalb Monaten, v. 01. 05. bis 15. Okt., zu regulieren. Die Verlängerung führt lediglich zu unkontrollierter Abknallerei, vornehmlich in schon bis auf ein Minimum reduzierten Rehwild Bestände in Staatsjagd Revieren und ist Teil eines Zweiklassen Natur u. Tierschutzes – Minderung der Jagdzeiten auf Prädatoren / Verlängerung der Jagdzeit auf den „Schädling – Rehwild“- , bevorzugt – Ausrottung.
2. Die Beschränkung der Fallenjagd von Prädatoren (Raubwild) ist kontraproduktiv und führt zur weiteren Abnahme des Niederwildes (Hasen, Fasan, Rebhuhn usw.)
3. Das gleiche gilt für die Vollschonung der Itisse diese kann ebenfalls nur ideologische Beweggründe haben.
4. Die Besatzstärke der Stockenten ist hessenweit stabil und bedarf keiner unnützen bürokratischen Gängelei der Jäger.
5. Für die verlängerte, beziehungsweise Einführung einer Schonzeit auf den Fuchs, gilt das gleiche wie schon unter 1. 2. und 3. Gesagte.

In diesen Tagen bin ich dabei eine Gruppierung zu gründen die sich mit Oppositionspolitikern und staatlich anerkannten Tier- und Naturschützern (Jägern) und anderen Naturfreunden für den Fortbestand einer gesunden Umwelt und den Erhalt einer mannigfaltigen Tierwelt einsetzt.

Das Land Hessen hat seit der Novellierung in 2011 das beste Jagdgesetz in der Bundesrepublik Deutschland, das wird vielfach bestätigt. Das walddreichste und sehr wildreiche schöne Hessenland hat kein rein i d e o l o g i s c h geprägtes neues Jagdgesetz verdient. Wenn sie die Grünen beim Entwurf zur hessischen Jagdverordnung nicht zurückpfeifen, dann wissen wir als klassische Wähler für SCHWARZ, wie wir in der Politikergunst einzuordnen sind.

Die hessische Landesregierung braucht keine verbohrten Ideologen sondern lediglich einen Koalition Partner mit natürlichem, n i c h t ideologisch geprägtem Sachverstand für Natur- und Tierschutz.

Dafür kämpfen wir!

Ihr Peter Buschkühle, Lippstadt / Vöhl